24. Jahrgang

Nuthe WASSER ZEITUNG

Nummer 1 · Juli 2019

AUSGABE LUCKENWALDE

NUWAB

Herausgeber: Nuthe Wasser und Abwasser GmbH

Wir haben da mal eine Bitte

Was Sie rund um die Verbrauchsabrechnung wissen und beachten sollten

Einmal im Jahr erstellt die NUWAB eine Rechnung für Trinkwasserentgelt und einen Bescheid für Abwassergebühren. Sie, liebe Kunden, können dabei helfen, dass dies auch termingerecht und ordnungsgemäß erfolgt. Deshalb hoffen die Mitarbeiter der Verbrauchsabrechnung auf Ihre Mitwirkung sowie Ihr Verständnis für folgende Bitten:

Um den Zählerstand richtig ablesen zu können, ist der Erklärfilm der NUWAB empfehlenswert. *Foto: SPREE-PR/Galda*

1. Jeder Kunde sollte die Rechnung genau kontrollieren:

- ➔ Der Zählerstand ist zu überprüfen.
- ➔ Zukünftige Abschläge können persönlich, telefonisch oder per E-Mail geändert werden.
- ➔ Daueraufträge für die neuen Vorausleistungen bitte rechtzeitig bei der Bank ändern. Einfacher ist es abbuchen zu lassen.

2. Der Zählerstand sollte regelmäßig abgelesen werden. Dabei ist es ratsam, die Zähleranlage zu inspizieren. Nur so können Rohrbrüche, defekte Spülkästen oder Überlaufventile der Heizungen rechtzeitig festgestellt und Schäden gering gehalten werden.

3. Sollte ein Schaden festgestellt werden, ist dieser zu dokumentieren und sofort an die NUWAB zu melden.

4. Auch wenn ein Schaden hinter dem Wasserzähler auftritt, muss das gelieferte Wasser bezahlt werden. Bei Schmutzwasser allerdings nur, wenn Sie unzweifelhaft nachweisen können, dass Sie das „weggelaufene" Wasser nicht in den öffentlichen Kanal eingeleitet haben. Dann wird die quasi nicht in Anspruch genommene Leistung von der NUWAB auch nicht berechnet, es erfolgt eine Gutschrift im Abwassergebührenbescheid.

5. Um den Zäherstand richtig ablesen zu können, ist es ratsam, die Hinweise auf der Ablesekarte zu befolgen oder sich den Erklärfilm „Zählerstand richtig ablesen" auf **www.NUWAB.de** anzuschauen.

6. Der Zählerstand ist am Ablesetag korrekt wiederzugeben und nicht „nach oben" zu verändern. Bei einem eventuellen Zählerwechsel zu Beginn des Folgejahres wird dies offensichtlich und es muss eine Korrekturrechnung erstellt werden.

7. Den Zählerstand sollten Sie immer termingerecht mitteilen. Dies kann online, per E-Mail oder schriftlich durch Nutzung der Ablesekarte erfolgen.

8. Eine Ratenzahlung des Rechnungsbetrages ist immer machbar. Hierfür stellen Sie am besten rechtzeitig einen schriftlichen Antrag, bevor die NUWAB eine Mahnung oder gar Sperrandrohung schicken muss.

AM RANDE

Ihre Mithilfe ist gefragt

Foto: SPREE-PR/Kaiser

Liebe Leserinnen und Leser,
als kommunaler Dienstleister sorgen wir dafür, dass Sie, unsere Kunden, kontinuierlich mit Trinkwasser beliefert werden und das Abwasser ordnungsgemäß entsorgt wird. In dieser Verantwortung steht unser Team täglich. Damit unsere Arbeit aber so korrekt und kostensparend wie möglich erfolgen kann, brauchen wir manchmal auch Ihre Mithilfe. Das betrifft zum Beispiel die Erstellung der Jahresverbrauchsabrechnung. Unsere Mitarbeiter sind stets um eine termingerechte und genaue Erfassung der Daten bemüht, Sie können Ihre Rechnungen genau kontrollieren, Schäden rechtzeitig und Zählerstände korrekt melden. Was Sie dabei beachten sollten, lesen Sie im Beitrag links.
Große Sorge macht uns die unerlaubte Einleitung von Regenwasser in den Abwasserkanal. Manch einer weiß vielleicht gar nicht, welch ein Schaden dem Abwassersystem durch Fremdeinleitung zugefügt wird. Wir werden darum in diesem Jahr eine spezielle Technik einsetzen, um Verursacher von Fehlanschlüssen zu erkunden. Lesen Sie dazu den Beitrag auf Seite 4/5. Ich bedanke mich schon jetzt für Ihre Mitarbeit und Ihr Verständnis.

Dagmar Stenzel,
Geschäftsführerin der NUWAB

LANDPARTIE

Große Feier zur Eröffnung des Boulevards

Über Jahre war der 400 Meter lange Boulevard in der Luckenwalder Breite Straße eine einzige Baustelle.

Das ist nun vorbei. Am 17. August 2019 gibt es dort von 14 bis 21 Uhr eine große Party. Mit einem vielfältigen Programm feiert Luckenwalde dann die Fertigstellung der Breite Straße. Sie wurde aufwendig saniert. Das Großprojekt „Boulevard gestalten" hat die Fußgängerzone der Stadt weitgehend barrierefrei gemacht und denkmalgerecht erneuert. Die Luckenwalder können sich über einen prachtvollen Boulevard freuen, unter anderem über bunte Blumenbeete, neue Bänke, den Wiederaufbau des Büchsenbrunnens oder die Erneuerung des Trinkbrunnens. Dass der zentrale Bereich der City im neuen Glanz erstrahlen kann, ist auch der NUWAB zu verdanken. Die Nuthe Wasser und Abwasser GmbH sorgte nämlich dafür, dass der Boulevard mit neuen Abwasser-, Trinkwasser- und Regenwasserleitungen auch unter der Erde piekfein geworden ist.

Foto: SPREE-PR/Kaiser

Der Boulevard Breite Straße wurde ober- und unterirdisch komplett modernisiert.

LESEN SIE IN DIESER AUSGABE

Den Sündern mit Nebel auf der Spur
Regenwasser gehört nicht in den Abwasserkanal *Seite 4/5*

Neu im Team
Fachliche Verstärkung bei der NUWAB *Seite 5*

Wo wir zu Hause sind
Ein Porträt von Holbeck *Seite 8*

Klärschlamm-Verwertung, Starkregen-Strategien, Grundwasser-Schutz: Was wollen die Brandenburger Parteien?

Der WASSER ZEITUNGs LandtagsWAHLcheck

Am 1. September wählen wir Brandenburgerinnen und Brandenburger ein neues Landesparlament. An Herausforderungen wird es den künftigen Parlamentariern und der zu bildenden neuen Landesregierung nicht mangeln. Auch im Bereich des Schutzes unserer natürlichen Ressourcen wie des Grund- und Oberflächenwassers gilt es nach Auffassung der Herausgeber dieser WASSER ZEITUNG, einiges schnell anzupacken.

Daher erbaten wir von den sechs Parteien, die voraussichtlich im neuen Landtag vertreten sein werden, Antworten auf drei drängende Fragen. Im Folgenden lesen Sie aus Platzgründen jeweils nur einen kurzen Ausschnitt aus den uns überlassenen Statements. Die kompletten, ungekürzten bzw. unbearbeiteten Antworten haben wir für Sie online hinterlegt. Über den QR-Code erreichen Sie die entsprechenden Dokumente: http://app.spree-pr.com/wasserzeitung_wahlcheck.pdf

3 Fragen an

	SPD	CDU Brandenburg	DIE LINKE. Brandenburg	Alternative für Deutschland	Bündnis 90 / Die Grünen	Freie Demokraten FDP
Um den Eintrag von Schadstoffen in den Boden zu verringern, wurde die Entsorgung von Klärschlamm in der Landwirtschaft erheblich beschränkt. Eine Verbrennung ist aufwendig und verteuert die Abwassergebühren. Was könnte eine neue Landesregierung unter Ihrer Beteiligung zu dieser Thematik besser machen als die bisherige?	Klärschlamm mit Schwermetallen gehört für uns in Verbrennungsanlagen, auch wenn dies teuer ist. Auch die neue Landesregierung soll sich dafür einsetzen, dass die in der Klärschlammverordnung festgelegten Einzelbestimmungen eingehalten und negative Auswirkungen auf Boden, Gewässer und Nahrungskette ausgeschlossen werden.	Wir plädieren dafür, gemeinsam mit den Kommunen und Zweckverbänden sowie Stadtwerken ein Konzept zur zukünftigen Verwertung von Klärschlämmen und ein Maßnahmenprogramm zur Rückgewinnung von Phosphor zu erarbeiten. Dazu wollen wir einen Klärschlammbeirat des Landes gemeinsam mit allen Beteiligten einrichten.	Die Landesregierung sollte vermehrt eine koordinierende und beratende Funktion einnehmen. Einige der mit der Klärschlammentsorgung verbundenen Probleme können nicht von den Entsorgungsträgern einzeln gelöst werden, etwa die Sicherung der Verbrennungskapazitäten. Hier ist ein gemeinsames und abgestimmtes Vorgehen notwendig.	Die Landesregierung sollte gemeinsam mit den Kommunen ein Konzept erarbeiten. Eine kostengünstige Verbesserung der Situation könnte erreicht werden, wenn der Klärschlamm in seiner Zusammensetzung soweit verbessert wird, dass eine Verwendung als organischer Dünger in der Landwirtschaft wieder zulässig wird. Dafür sind geeignete Verfahren zu entwickeln.	Aufgrund der Unsicherheit bei einigen Stoffen bezüglich des Übergangs in die Natur und somit auch in den Nahrungsmittelkreislauf favorisieren wir die energetische Klärschlammverwertung vor dem landwirtschaftlichen Einsatz. Aus Klärschlamm kann auch durch anaerobe Vergärung bzw. Verbrennung Energie (Methan/Wärme) gewonnen werden.	Gemeinsam mit den Akteuren müssen endlich Mittel und Wege gefunden werden, um Phosphorrückgewinnung, thermische Verwertung sowie bodenbezogene Klärschlammverwertung so zu ertüchtigen, dass die gesetzlichen Vorgaben eingehalten werden können. Wir setzen hier auf einen konstruktiven Dialog und auf die Förderung innovativer Ansätze.
Die Siedlungswasserwirtschaft ist bei Starkregen von den Auswirkungen des Klimawandels direkt betroffen. Viele Kommunen und Versorger wünschen sich einen Dialog mit Potsdam über wirkungsvolle Starkregen-Strategien. Wie kann die neue Landesregierung Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel unterstützen?	Mit dem Landtagsbeschluss vom Mai 2017 ist die Landesregierung aufgefordert, die Umsetzung des Leitbildes „Zukunftsfähige Siedlungswasserwirtschaft“ zu unterstützen, dabei den Dialog mit Interessenvertretern fortzuführen, Zielvorgaben für nachhaltige Strukturen zu entwickeln und vorrangige Umsetzungsfelder zu identifizieren.	Sogenannte Drosselbauwerke mit Rückhaltewirkung können geeignet sein, um Ortslagen und wichtige Infrastrukturen besser vor den Folgen von Starkregen zu schützen. Brandenburg muss seine selbstgesteckten Klimaziele erreichen. Um wieder mehr Akteure zu beteiligen, schlagen wir für die nächste Wahlperiode einen Zukunftsbeirat vor.	Es ist erforderlich, die örtliche Versickerung von Niederschlagswasser möglichst weitgehend dezentral zu organisieren. Dazu ist eine Koordinierung der verschiedenen Aufgabenträger erforderlich. Zu prüfen ist, ob technische Investitionen in die Starkregenbewältigung im Einzelfall Gegenstand einer Förderung durch das Land werden kann.	Starkregen und Hochwasser erfordern ähnliche Handlungsansätze, um das Eigentum der Bürger zu schützen und wirtschaftliche Verluste zu vermeiden. In Brandenburg erfolgen zur Umsetzung der EU-Wasserrahmen-Richtlinie (WRRL) auch großräumige Planungen. Ein Zusammenwirken bei der Entwicklung von Starkregen-Strategien sollte geprüft werden.	In Bezug auf die Siedlungswasserwirtschaft liegt für Brandenburg das Leitbild „Zukunftsfähige Siedlungswasserwirtschaft“ vor. Wir setzen uns für eine stärkere Umsetzung dieses Leitbildes ein. Unser Ziel ist es, die Flächenversiegelung zu begrenzen und die Entsiegelung von Flächen stärker zu fördern. Dadurch könnte die Grundwasserneubildung erhöht werden.	Ein solches Konzept kann nur gemeinsam erarbeitet und umgesetzt werden. Flächeneigentümer sollten grundsätzlich direkte Mitglieder in den Unterhaltungsverbänden sein, nicht nur zahlungspflichtig. Sie sind gleichberechtigte Partner eines für die Landnutzung essenziellen Systems. Die Differenzierung der Beitragszahlung in den Unterhaltungsverbänden ist gesetzlich zu regeln.
Seit 1993 wird die EU-Nitratrichtlinie in Deutschland nicht umgesetzt. Langfristig könnte das Umweltproblem Nitrat unser Grundwasser gefährden, was höhere Aufwendungen zu dessen Schutz und schließlich steigende Trinkwasserpreise bedeuten würde. Welche Vorstellungen hat Ihre Partei zum Grundwasserschutz?	Da uns der Grundwasserschutz sehr wichtig ist und auch im Land Brandenburg den Stickstoffeinträgen aus landwirtschaftlich genutzten Flächen eine besondere Bedeutung zukommt, wird es in der Ausführungsverordnung zur Düngeverordnung für ca. 30.000 ha landwirtschaftliche Fläche zusätzliche Auflagen geben.	In sogenannten Wasserkooperationen, in denen das Land, Kommunen, Trinkwasserversorger, Wassernutzer, Land- und Forstwirte sowie weitere Akteure vertreten sind, sollten nach abgeschlossener Ursachenforschung gemeinsam geeignete Maßnahmen zur Verringerung der Nitratbelastung und zum Schutz der Trinkwasserreserven festgelegt werden.	Die Spielräume der Düngeverordnung sollen genutzt werden, um regionsspezifisch angepasste Regelungen für die Ausbringung von Dünger zu ermöglichen. Voraussetzung dafür ist eine Ursachenanalyse bei belasteten Grundwasserkörpern, die vom Umweltministerium derzeit durchgeführt wird.	Auf der Grundlage der ermittelten Ursachen müssen Maßnahmen ergriffen werden, die über die allgemein geltenden Anforderungen der Düngeverordnung (DüV) hinausgehen. Dazu gehören auch Vorschriften für das Ausbringen von Düngemitteln, die Lagerung von Wirtschaftsdünger und Gärrückständen durch die Landwirtschaft.	Vorsorge- und Verursacherprinzip müssen handlungsleitend werden. Alle Verursacher von Wasserverschmutzung müssen stärker auf Vermeidung von Schäden setzen und zur Deckung der Kosten der Wasseraufbereitung beitragen. Wir brauchen eine Agrarwende hin zu einer Landwirtschaft, die Grundwasser gefährdende Stoffe wie Nitrat und Pestizide minimiert.	Dieser Schutz ist umfassend nur dann möglich, wenn sich alle Nutzergruppen diesem Ziel gemeinsam verpflichten. Ziel muss es nicht nur sein, Kontaminationen zu verhindern. Einträge (z. B. Rückstände aus Landwirtschaft, Industrie, Bergbau sowie Medikamente) müssen grundsätzlich immer dort reduziert werden, wo sie entstehen. Es gilt das Verursacherprinzip.

Die gegenwärtige Sitzverteilung im Brandenburger Landtag: SPD (30), CDU (21), LINKE (17), AfD (8), Grüne (6), FDP momentan nicht vertreten.

IMPRESSUM Herausgeber: LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG Cottbus, FWA mbH Frankfurt (Oder), MWA GmbH Kleinmachnow, DNWAB GmbH Königs Wusterhausen, OWA GmbH Falkensee, NUWAB GmbH Luckenwalde; Trink- und Abwasserverbände in Bad Freienwalde, Beeskow, Bernau, Birkenwerder, Doberlug-Kirchhain, Eberswalde, Eisenhüttenstadt, Elsterwerda, Fürstenwalde, Guben, Herzberg, Lindow-Gransee, Lübbenau, Nauen, Rathenow, Seelow, Senftenberg, Strausberg, Wittstock und Zehlendorf **Redaktion und Verlag:** SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin, Tel.: 030 247468-0, E-Mail: agentur@spree-pr.com, www.spree-pr.com **V.i.S.d.P.:** Alexander Schmeichel **Redaktion:** Klaus Arbeit **Mitarbeit:** C. Arndt, J. Eckert, S. Galda, S. Gückel, F. Hultzsch, A. Kaiser, C. Krickau, J. Krone, D. Kühn, S. Kuska, K. Maihorn, U. Queißner, A. Schmeichel, P. Schneider, M. Schulz **Karikaturen:** Christian Bartz **Layout:** SPREE-PR, G. H. Schulze, U. Herrmann, M. Nitsche, H. Petsch, T. Stürz, G. Uftring **Druck:** Berliner Zeitungsdruck GmbH **Redaktionsschluss:** 20. 06. 2019 **Nachdruck von Beiträgen und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR!** *Für Inhalte externer Links sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich; SPREE-PR übernimmt keine Haftung. Hinweis zum Datenschutz: Mit der Teilnahme an Gewinnspielen in der WASSER ZEITUNG stimmen Sie, basierend auf der EU-Datenschutzgrundverordnung, der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten zu. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!*

Nachhaltiger geht es kaum. Alles, was auf dem biozertifizierten Ziegenhof produziert wird, geht vor Ort über die Ladentheke. Frischkäse, Hartkäse, Weichkäse: insgesamt rund 4.000 Kilogramm pro Jahr. Die Produkte wurden vielfach ausgezeichnet, u. a. vom Gourmet-Magazin Der Feinschmecker.

Alles (Ziegen-)Käse

Kaum betritt Gela Angermann (Foto) das Ziegengehege, stürmen die Tiere auf sie zu. Sie lecken ihr die Hände, zupfen an ihrem Pullover, an ihren Schnürsenkeln. „Einmal haben sie mir sprichwörtlich die Hose von den Beinen gefressen“, sagt sie und lacht, während sie einem Tier den Rücken krault und gleichzeitig einem anderen den Kopf streichelt. 130 Ziegen hält sie auf dem Hof, an den sich ein 30 Hektar großes Gelände anschließt. Reichlich Platz zum Grasen. Reichlich Heu für die Ziegen und die anderen Tiere, darunter ein Esel, Pferde, Hühner. Denn auch das Futter produziert der Karolinenhof ausschließlich selbst.

Als Gela Angermann mit ihrem früheren Lebensgefährten 1993 den Karolinenhof entdeckte – ein historisches Gutsvorwerk aus dem Besitz der Familie von Bredow, das zu DDR-Zeiten zum LPG-Betrieb wurde – wusste sie gleich: „Das hier war perfekt. Die Natur ist noch intakt“, erzählt sie, während sie vom Haus zu den Weiden hinaufführt. Es ist so ruhig, dass man tatsächlich nur das Rauschen der Bäume hört, das Meckern der Ziegen, den Vogelgesang. Unter der Woche sind Gela Angermann und ihre Kollegen mit den Tieren beschäftigt. Sie melken und setzen den Käse an, den sie am Wochenende im Hofladen verkaufen. Hartkäse, Weichkäse, Frischkäse. „Nur an Blauschimmel habe ich mich noch nicht rangetraut“, erzählt die gelernte Landwirtin, die die Ziegenaufzucht und die Käseherstellung bereits als Kind von ihren Eltern lernte.

Die Besucher kehren ins Wiesencafé mit Blick aufs Rhinluch ein und spazieren über das weitläufige Gelände. Die Kinder toben auf dem Trampolin und besuchen die Ziegen im Streichelzoo. Der Karolinenhof, der im vergangenen Jahr sein 25-jähriges Jubiläum feierte, ist ein Ausflugsziel für die ganze Familie.

Der Weg nach Flatow lohnt sich. Den Karolinenkäse gibt es tatsächlich nur auf dem Hof.

Fotos (6): SPREE-PR/Schulz

Die Ziegen grasen ungestört: Zwei Hirtenhunde halten die Herde zusammen und schützen die Tiere vor Wölfen.

Ihren Kaffee genießen Besucher des Wiesencafés bei bester Aussicht auf die Weiten des Rhinluchs. Perfekt, um Vögel zu beobachten.

Die Pferde leisten den Ziegen Gesellschaft. Sobald sich Besucher dem Zaun nähern, kommen die neugierigen Vierbeiner auch schon angetrabt.

Auch kulinarisch absolut empfehlenswert: Das Essen im Wiesencafé wird mit regionalen Biozutaten zubereitet.

STECKBRIEF

Ziegenkäserei Karolinenhof
Karolinenhof 1, 16766 Kremmen
Hofladen und Wiesencafé:
Freitag 11–19 Uhr
Sa, So und feiertags 9–19 Uhr
Bahn: RE bis Nauen ➔ 19 km
Auto: A24 Kremmen ➔ 11 km
www.guter-ziegenkaese.de

Veranstaltungstipp
Am 24. und 25. August steigt das Hoffest: am Samstag ab 18 Uhr mit Bio-Cocktailbar und Gegrilltem. Camper sind herzlich willkommen. Am Sonntag können die Gäste von 10 bis 18 Uhr vom Bio-Buffet schlemmen und ausgestelltes Kunsthandwerk bewundern. Zudem Kinderprogramm, Hofführungen und Schaumelken.

UM DIE ECKE

Radwege Der Hof liegt ganz in der Nähe des 115 km langen Havelland-Radwegs, der von Berlin quer durch den Regionalpark Krämer Forst verläuft, vorbei an Feldern, Wiesen und Wäldern bis in den Naturpark Westhavelland.

Ausflug Ein Vogelspektakel, wie man es in Europa nur selten sieht, erlebt man im Frühjahr und Herbst rund acht Kilometer vom Hof entfernt in Linum. Zehntausende Kraniche, aber auch Gänse, Schwäne und Enten rasten dort und ziehen am frühen Morgen und in der abendlichen Dämmerung über die Köpfe der Schaulustigen hinweg.
www.kraniche-linum.de

Baden Seelodge im Wald- und Seegut Kremmen, Zum See 4 a, 16766 Kremmen

Schöne Hofläden
Ökohof Kuhhorst, Dorfstraße 9, 16818 Kuhhorst
www.diekuhhorster.de

Rixmanns Hof
Nauener Straße 23 a, 16833 Linum
www.gemuese-und-obst.de

Kosten Sie doch mal!

Der Interessenverband pro agro vernetzt im Land Brandenburg Erzeuger und Gastronomen, Direktvermarkter und Verbraucher. Was „Vom Acker auf den Teller“ kommt, präsentiert der Marketingverband auf über 40 Veranstaltungen in Berlin und Brandenburg. Demnächst hier:

- **15. Potsdamer Erlebnisnacht:** 27. Juli – Potsdam
- **Lausitzer Sommerfest:** 27. und 28. August – Gut Neu Sacro
- **21. Spreewälder Gurkentag:** 10. und 11. August – Golßen, Spreewald
- **6. Brandenburger Brauereitreffen:** 23. und 24. August – Finsterwalde, Elbe-Elster-Land
- **16. Brandenburger Dorf- und Erntefest:** 7. September – Passow, Uckermark
- **16. Sanddornerntefest:** 7. September – Werder OT Petzow, Havelland
- **FEI-Weltmeisterschaft der Zweispänner:** 11. bis 15. September – Drebkau, Lausitzer Seenland

» Mehr Infos unter: **www.proagro.de/veranstaltungen-uebersicht/**

Besondere Qualität finden Sie in einer ganzen Reihe von Hofläden und Landgasthöfen im Land Brandenburg:

natürlich BRANDENBURG pro agro e.V.

NUWAB greift tief in die Tasche

Investitionen im Jahr 2019

Mit etwa 7 Millionen Euro hat die NUWAB für 2019 das höchste Investitionsvolumen seit dem Jahr 2000 geplant.

Das größte Vorhaben, das in diesem Jahr begonnen und im nächsten Jahr zum Abschluss gebracht wird, ist die Modernisierung der mechanischen Reinigungsstufe der Kläranalage. Neben neuen Rechenanlagen und Sandfängen wird ein 3.000 m³ großes Speicherbecken errichtet, welches die Betriebssicherheit der Kläranlage bei Starkregen verbessern wird. Weiterhin erhält die Kläranlage zwei neue Gebläse, da die alten bereits seit 1998 in Betrieb sind. Es ist ein neuer größerer Speicherbehälter für das mobil angelieferte Abwasser inklusive einer neuen Zufahrt und Abladestelle geplant, ebenso die Erneuerung der in die Jahre gekommenen Teile der Schalt- und Steuerungsanlagen.

Hier bauen wir für Sie

Trinkwasserversorgung garantiert

Zur Verbesserung der Versorgungssicherheit werden in Hennickendorf und Felgentreu Teile des Trinkwassernetzes überarbeitet und von Ruhlsdorf nach Liebätz eine neue Trinkwasserleitung verlegt. Der Ortsteil Woltersdorf kann mit einer neuen Druckerhöhungsanlage einschließlich eines größeren Speicherbehälters rechnen. In Luckenwalde wird in der Straße des Friedens, zwischen Brandenburger Straße und Beelitzer Tor, die Trinkwasserleitung erneuert. Aufgrund der durch die Stadt vorübergehend ausgesetzten Straßenarbeiten können Vorhaben wie die Erneuerung des Schmutzwasserkanals in der Rudolf-Breitscheid-Straße, im Bereich Siedlung auf dem Sande und Dessauer Straße zwischen Brandenburger Straße und Berkenbrücker Chaussee nicht wie geplant in diesem Jahr ausgeführt werden. Unter Federführung der Stadt beteiligt sich die NUWAB aber weiterhin an der Modernisierung Breite Straße und Dahmer Straße. Dort werden alle Trink-, Schmutz- und Regenwasserleitungen neu verlegt.

Für die kommenden Jahre sind die vollständige Sanierung des Hauptpumpwerkes in der Saarstraße, die Neuverlegung einer Trinkwasserleitung von Luckenwalde nach Woltersdorf, die Auswechslung der Belüfteranlagen in den Belebungsbecken der Kläranlage sowie die Erneuerung der Trink-, Schmutz- und Regenwasserleitungen in der Buchtstraße und in der Anhaltstraße geplant.

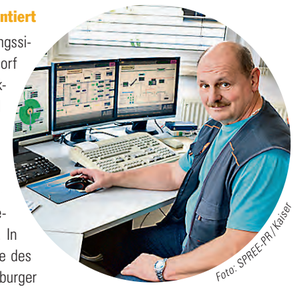


Foto: SPREE-PR/Kaiser

Siegfried Steiner, Leiter des Klärwerkes, freut sich über die Erneuerung der mechanischen Reinigungsstufe auf der Anlage.

Den Sündern mit Nebel auf der Spur

Niederschlagswasser gehört nicht in den Schmutzwasserkanal!

Nach dem Sommer geht es los. Dann wird die NUWAB mit einer speziellen Technik jeder unerlaubten Fremdeinleitung von Regenwasser in den Schmutzwasserkanal auf die Spur kommen. Was wird geschehen?

Foto: SPREE-PR/Archiv Kaiser

Starkregen kann Straßen und Keller überfluten. Dennoch gehört das Niederschlagswasser nicht in die Schmutzwasserkanäle. Sollte eine Regenrinne am Haus mit dem Schmutzwasserkanal verbunden sein, steigt bei einer Überprüfung Nebel daraus auf (kl. Foto).

Systematisch werden alle Leitungen und Anschlüsse auf Grundstücken überprüft", verrät Abwassermeister Siegfried Steiner. „Dabei werden die Leitungen zunächst gereinigt und mit einer Kamera befahren und schließlich vernebelt. Das heißt, eine gefärbte, gesundheitlich unbedenkliche Flüssigkeit wird verdampft und mit einem Ventilator in den Schmutzwasserkanal gedrückt. Sollte das Fallrohr mit dem Schmutzwasserkanal verbunden sein, steigt farbiger Nebel aus der Dachrinne auf. Mit Hilfe des Nebels kann sozusagen ein Sünder ertappt werden."

Bisher wurden derlei Untersuchungen nur in Verdachtsfällen gemacht. Künftig will die NUWAB aber alle Straßen überprüfen. In diesem Jahr sind zunächst die Gartenstraße, Ackerstraße, Grünstraße und Berliner Straße sowie die Dörfer Dobbrikow, Hennickendorf und Berkenbrück eingeplant. Den Grund für diese „detektivische" Maßnahme sieht NUWAB-Geschäftsführerin Dagmar Stenzel in einer erhöhten Menge an eingeleitetem Niederschlagswasser. „2018 flossen schätzungsweise 152.000 Kubikmeter Regenwasser unnötigerweise in die Kläranlage", sagt sie. „Zahlreiche Grundstückseigentümer schließen ihre Dach- und Hofentwässerung eben unerlaubt an die Schmutzwasserkanalisation an."

Warum ist dieses Verhalten überhaupt eine Ordnungswidrigkeit?

Einer sündigt, alle zahlen

Die Abwasserableitung im Betriebsführungsgebiet der NUWAB basiert auf einem Trennsystem. Das heißt, Schmutzwasser und Regenwasser werden in zwei völlig verschiedenen Systemen entsorgt. Das Schmutzwasser gelangt in die Kläranlage und das Regenwasser versickert am Standort oder wird über die Regenwasserkanäle und Sonderbauwerke der Vorflut zugeführt. Gelangt nun Regenwasser zum Beispiel aus Regenwasserfallrohren von Dächern, Hofentwässerungen, Dränageleitungen oder Überläufen aus Zisternen in einen Schmutzwasserkanal, spricht man von unerlaubter Fremdeinleitung. Regenwasser, vor allem Starkregen, überlastet die Schmutzwasserkanalisation, bringt die Abwasserpumpwerke an ihre technischen Grenzen bzw. führt zu Störungen und Ausfällen. Die Reinigungsleistung der Kläranlage erreicht den kritischen Bereich. Mitarbeiter, Material und Technik sind mehr als gefordert. Die Folge sind Mehrkosten. Und für diese müssen am Ende alle Kunden aufkommen. „Da unsere Gebühren solidarisch kalkuliert werden, zahlen eben auch diejenigen drauf, die sich an die Entsorgungsregeln halten", sagt Dagmar Stenzel. Nun mag sich mancher fragen, warum man die Kanäle nicht von vornherein für Starkregen konzipiert? Dann wären sie laut Abwassermeister völlig überdimensioniert. Das Wasser würde langsamer abfließen können und die Abwasserinhaltsstoffe blieben am Rohrrand haften. In so einem Fall käme es zu üblen Gerüchen in der betroffenen Region.

Alternativen nutzen

Wer beim „Nebeln" übrigens als Fremdeinleiter erwischt wird, wird mit einem Schreiben aufgefordert den Zustand zu ändern oder mit der NUWAB Kontakt aufzunehmen. Da ist es doch besser, von vornherein eigenverantwortlich sein Entwässerungssystem zu kontrollieren.

Außerdem gibt es zahlreiche Alternativen, um zu viel Regenwasser zu bändigen. Grundstückseigentümer können in ihrem Garten zum Beispiel unterschiedlich große Auffangbehälter für Regenwasser aufstellen, mit dem man Blumen und Rasen gießen kann. Das ist nicht nur kostensparend, sondern auch noch umweltfreundlich.

Neu im Team

Die NUWAB freut sich über Zuwachs. Drei neue Mitarbeiter verstärken das Team des Dienstleisters.

Mario Ast verstärkt als Elektriker das NUWAB-Team.

Fotos (3): NUWAB

Zu ihnen gehört **Mario Ast**. Seit dem 1. April 2019 arbeitet der 35-Jährige als **Elektriker im Abwasserbereich**. Der gelernte Mechatroniker war vorher bei einem Hersteller für Spritzgussmaschinen tätig, bis ihn schließlich die Stellenanzeige der NUWAB neugierig machte. „Die Arbeit als Elektriker in diesem Unternehmen ist für mich eine neue Herausforderung", sagt Mario Ast. „Zu meinen Aufgaben gehören der Umbau und die Reparaturen von Pumpwerken." Bei 60 Hauptpumpwerken und 300 Hauspumpwerken kann man sich vorstellen, dass es da eine Menge zu tun gibt. „Wir sind viel unterwegs", sagt der Neue. „Kein Arbeitstag gleicht dem anderen und das ständige auf-Achse-Sein gefällt mir." Bewegung ist genau das Ding des gebürtigen Luckenwalders. Darum spielt Mario Ast in seiner Freizeit im Fußballclub Ruhlsdorf.

Wie Kollege Mario Ast ist auch **Stephan Ziege** noch in der Probezeit. Als **Instandhalter Kanalnetz** sorgt der 28-Jährige dafür, dass unter der Erde alles rund läuft. „Wir untersuchen regelmäßig die Kanäle, reinigen sie mit Hochdruckspülgeräten und führen Kamerabefahrungen durch", erzählt der Fachmann, der zuvor sein Handwerk als Fachkraft für Abwassertechnik bei den Berliner Wasserbetrieben lernte.

Der neue Job führte ihn aber wieder in seine Heimatstadt Luckenwalde. Hier kennt er sich übrigens bestens aus. Als ehrenamtlicher Seelsorger und Priester in der Stadt ist er den Menschen der Region sehr nah.

Nach seiner Arbeit als Instandhalter Kanalnetz ist Stephan Ziege als ehrenamtlicher Seelsorger in Luckenwalde unterwegs.

Seit 1. März 2019 verstärkt auch **Marcel Selent** als **Instandhalter im Rohrnetz** das NUWAB-Team. Der gelernte Rohrleitungsbauer wurde auf die Stelle bei der NUWAB durch eine Anzeige in der Zeitung aufmerksam. „Ich wollte mich beruflich verändern und habe mich sofort beworben", verrät der 40-Jährige. „Das war genau die richtige Entscheidung, denn mein Arbeitsalltag ist sehr vielseitig. Morgens bekommen wir vom Vorarbeiter die Tagesaufgaben zugewiesen. Da sind entweder Wasserzähler zu wechseln, Rohrbrüche zu beheben oder Hausanschlüsse zu installieren … Ich bin darum in vielen Ortsteilen unterwegs und lerne so Land und Leute kennen."

Marcel Selent liebt es, dass jeder Tag als Instandhalter im Rohrnetz neue Aufgaben mit sich bringt.

SO ERREICHEN SIE DIE NUWAB

Nuthe Wasser und Abwasser GmbH
Beauftragte der Stadt Luckenwalde
Puschkinstraße 10
14943 Luckenwalde
Telefon: 03371 6907-0
Telefax: 03371 6907-25

Öffnungszeiten:
Montag: 9.00–12.00 Uhr
und 13.00–15.00 Uhr
Dienstag: 9.00–12.00 Uhr
und 13.00–17.30 Uhr
Donnerstag: 9.00–12.00 Uhr
und 13.00–15.00 Uhr
Freitag: 9.00–12.00 Uhr

✆ Havarie 03371 6907-15

Bereich Trinkwasser,
Maximilian Schulze
Telefon: 03371 6907-23
Bereich Abwasser,
Burkhard Hoffmann
Telefon: 03371 6907-19
www.nuwab.de

ACHTUNG: Die bekannten Sprechzeiten der NUWAB werden über ein automatisches Türschließsystem geregelt. Außerhalb der Sprechzeiten ist die Zugangstür verschlossen. Bei Terminvereinbarungen außerhalb der Sprechzeiten wird der Zugang über eine Freisprechanlage gewährt.

NUWAB-WASSER-WISSEN

Sie fragen – Wir antworten

Wer erhält eine Verbrauchsabrechnung?
Vertragspartner ist der Eigentümer des Grundstücks. Er erhält die Verbrauchsabrechnung. Es besteht die Möglichkeit, mit Zustimmung des Eigentümers den Bescheid an den Mieter oder Pächter zu adressieren.

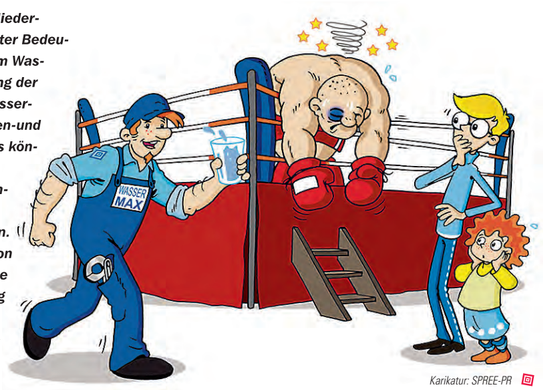
Welche Zähler werden abgelesen?
Es werden Hauptwasserzähler und Gartenwasserzähler abgelesen.

Wie werden Vorauszahlungsbeträge festgelegt?
Der Verbrauch des Vorjahres, multipliziert mit den aktuellen Preisen / Gebühren zuzüglich der Grundgebühr für ein Jahr (abhängig von der Zählergröße) werden durch sechs dividiert. Fünf Beträge werden als Vorausleistung jeweils zum 15.4., 15.6., 15.8., 15.10. und 15.12. eines Jahres erhoben.

Kann ich Vorauszahlungsbeträge ändern lassen?
Die Vorauszahlungsbeträge können dem tatsächlichen Verbrauch angepasst werden. Diese Änderung kann telefonisch beantragt werden oder über die Internetseite:
» www.nuwab.de/service/kundencenter

Wasserchinesisch – Niederschlagswasser

Wasserwirtschaftlich ist Niederschlagswasser von doppelter Bedeutung: Einerseits dient es im Wasserkreislauf der Erneuerung der Reservoirs für die Trinkwassergewinnung aus Oberflächen-und Grundwasser, andererseits können sie insbesondere bei heftigem Regen und Mischwasserkanalisation die Kläranlagen stark belasten. Die bewusste Einleitung von Niederschlagswasser in die Schmutzwasserentsorgung ist daher unzulässig, am günstigsten ist die natürliche Versickerung auf unversiegelten Flächen.



Karikatur: SPREE-PR

Den Blümchendurst still(t)en wir!

Stehen in den Kommunen, in denen die WASSER ZEITUNG erscheint, Großereignisse an, sitzen unsere Herausgeber bei den Vorbereitungen natürlich mit am Tisch. Das war bei den Landes- und Bundesgartenschauen nicht anders, wie aktuell bei der LaGa in Wittstock. Manchmal kamen die Ereignisse für fällige Investitionen gerade recht.

Zwar hat die LaGa-Gesellschaft für die Beregnung ihrer bepflanzten Flächen eigene Brunnen gebaut, dennoch war der WAV Wittstock vorab aktiv. Sein Abwasserkanal, der auf dem Weg zum Pumpwerk Bleichwall auch unter dem LaGa-Gelände verläuft, wurde saniert und die Schächte mit Wasserstop-Schachtabdeckungen versehen. Auf diese Weise ist es im Fall von Starkregen ausgeschlossen, dass Regenwasser aus dem Abwasserkanal aufs LaGa-Gelände fließen könnte.

Ein unerwarteter Fund

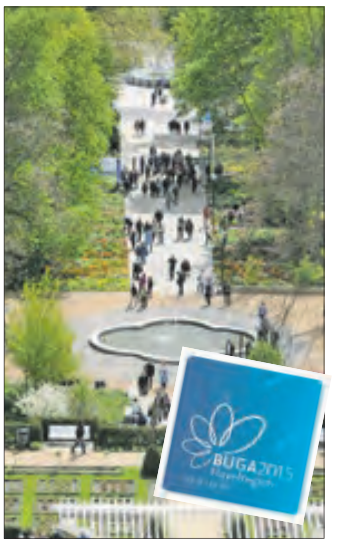
Auch die Kollegen vom WAV Rathenow waren glücklich, als die Bundesgartenschau 2015 bei ihnen vor der Haustür Station machte. „Durch den Umbau der Hauptkreuzung zu einem Kreisverkehr ergab sich für uns die einmalige Chance, an die dortigen Schmutz-, Trink- und Regenwasserleitungen heranzukommen und diese zu erneuern“, erläuterte Geschäftsführer Toralf Heinrich ein Jahr vor BUGA-Start der WASSER ZEITUNG. Diese verliefen jedoch etwas langsamer als geplant. Archäologen stießen nämlich auf ein riesiges ehemaliges Friedhofsareal aus längst vergangenen Zeiten. Dennoch war im Frühling 2015 alles pünktlich fertig.

Chancen dank BUGA

Genau ein Jahrzehnt zuvor durfte Cottbus die Bundesgartenschau ausrichten. Perfekt für die damalige BUGA-Gesellschaft: Ein ehemaliger Mitarbeiter der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG zeichnete für sämtliche Trink- und Abwassermaßnahmen verantwortlich. „Im Vorfeld haben wir zwei Maßnahmen umgesetzt, die direkt bzw. indirekt mit der BUGA zu tun hatten“, erstöberte Unternehmenssprecherin Marina Röwer im Archiv. „Der Bau eines Abwasserpumpwerks in Branitz auf dem Parkplatz Friedenseiche konnte wegen der BUGA vorgezogen werden. Und um die Verlängerung der Parkeisenbahnstrecke zu ermöglichen, haben wir entlang der Kiekebuscher Straße eine neue Abwasserdruckleitung verlegt.“

Wie sich zeigt: Gartenschauen bedeuten – unabhängig von den erreichten Besucherzahlen – immer Investitionen, von denen Kommunen langfristig profitieren.

Foto: LaGa Wittstock/Thomas Uhlemann



Ein Blick von der Rathenower Friedenswarte auf einen Teil des BuGa-Geländes. „Von Dom zu Dom – das blaue Band der Havel“ lautete damals das Motto.

Foto: privat

Die ersten heißen Tage mit hohem Gieß-Bedarf erlebte die LaGa Wittstock gleich im Mai.

Auch durch den neu angelegten Spreeauenpark flanierten 1995 die Besucher der Cottbuser Bundesgartenschau – der ersten in den Neuen Bundesländern. *Fotos (2): Deutsche Bundesgartenschau-Gesellschaft mbH (DBG)*

GARTENSCHAUEN …

… in Brandenburg

Landesgartenschau

2000	Luckau
2002	Eberswalde
2006	Rathenow
2009	Oranienburg
2013	Prenzlau
2019	Wittstock

Bundesgartenschau

1995	Cottbus
2001	Potsdam
2015	Havelregion

Die Weltzeituhr, ein Produkt der Wasserwirtschaft?

Im September feiert der berühmteste ostdeutsche Chronograph seinen 50. Geburtstag. „Wir treffen uns auf dem Alex, an der Weltzeituhr!“, heißt es im Zentrum Berlins seit Jahrzehnten für Rendezvous und Verabredungen jeder Art.
Nur Profis der märkischen Wasserwirtschaft ist es zu verdanken, dass der Edelstahl-Koloss, der die Uhrzeit von 147 Städten weltweit angibt, überhaupt entstand. Übrigens, genauso wie der umgestaltete Alexanderplatz inklusive Fernsehturm insgesamt, anlässlich des 20. Geburtstages der DDR.
Die BERLINER ZEITUNG widmete sich im April dem Schöpfer der Weltzeituhr Erich John, damals Dozent an der Kunsthochschule Weißensee. Und den

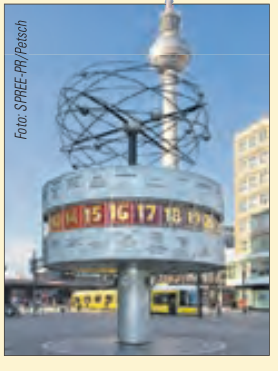


Foto: SPREE-PR/Petsch

Schwierigkeiten, vor denen er bei der technischen Umsetzung seines mutigen Entwurfes stand. Hilfe fand er bei den Optikern in Rathenow, aber nicht nur: „Auch der VEB Wasseraufbereitungsanlagen Rathenow machte mit, denn der hatte Schweißanlagen. Auf seinem Betriebshof entstand das Stahlgerüst der Rotunde. Das war doch mal etwas anderes als Klärbecken, Klärbecken, Klärbecken!“, hieß es im Artikel.
Weitere Hilfe beim Bau der Weltzeituhr gab es vom Eberswalder Kranbau und dem „Klassenfeind“– einem Wälzlagerhersteller aus Dortmund.

Frage Antwort

Die WASSER ZEITUNG hat für Sie nachgefragt:

Warum nimmt die Apotheke Altarzneien nicht zurück?

WASSER ZEITUNGs-Leserin Barbara U. aus Königs Wusterhausen hat sich mit einer E-Mail an ihren Wasserversorger, den MAWV, gewandt. Sie schreibt, dass sie sich jedes Mal über die Zeitung freue, sie lerne aus jeder Nummer Neues. Das freut uns! – Was ihr auf der Seele liegt? Die Tonnen nichtgenutzter Medikamente, die in der Toilette oder im Hausmüll landen: „Mit der Wende ging in den Neuen Bundesländern auch das Prinzip verloren, dass nicht mehr benötigte Medikamente in der Apotheke zur sachgerechten Entsorgung zurückgegeben werden. Was in der kleinen DDR möglich war, warum soll das in der großen BRD nicht funktionieren können?“, fragt Barbara U. und bittet um Thematisierung in unserer Kundenzeitung. Das macht der Projektleiter Klaus Arbeit gleich mal selbst:

Liebe Barbara U., vielen Dank für Ihre E-Mail, über die uns Ihr Wasserversorger freundlicherweise informiert hat. Dass nicht genutzte Medikamente und Arzneien im Abwasser landen, ärgert auch die Herausgeber unserer Zeitung sehr. Sie sind es schließlich, die auf ihren Kläranlagen mit den chemisch-biologischen Folgen des absolut falschen Entsorgungsweges „Emaille“ konfrontiert sind. Doch der Reihe nach. Dass nicht aufgebrauchte Arzneien in der Apotheke zurückgenommen und wie früher anderen Patienten zur Verfügung gestellt werden, schließt das Arzneimittelrecht zweifelsfrei aus. Apotheken sind rechtlich nicht zu einer Rücknahme von Altarzneimitteln verpflichtet. Eine Rücknahme von Alt-Medikamenten ist eine freiwillige Serviceleistung – das hat uns auf Anfrage der Brandenburger Apothekerverband e. V. mitgeteilt! –, obwohl dieser Entsorgungsweg für die Apothekeninhaber oft kostenpflichtig ist. Die in den Apotheken zurückgegebenen Medikamente werden dann gesammelt und über den Hausmüll entsorgt oder turnusmäßig in Zusammenarbeit mit lokalen Unternehmen vernichtet.

Foto: SPREE-PR/Petsch

Fragen kostet nichts! Aber wenn der Apotheker die Rücknahme ablehnt, führt der einzig richtige Entsorgungsweg in den Hausmüll.

Altarzneien: Ab in den Hausmüll!

Wer möchte, dass unsere märkischen Gewässer nicht mit Altarzneien belasten werden, entsorgt diese über den Restmüll. Das bestätigte uns das Landesumweltamt, wo wir auch wegen unseres Themas vorgesprochen haben. Nach Einschätzung dieser Behörde wird eine Verpflichtung der Pharmaindustrie oder der Apotheken, Altmedikamente zurückzunehmen, als nicht erforderlich angesehen. Ein Recycling oder eine andere Verwertungsform solcher Abfälle komme nicht in Frage und es handele sich außerdem um vergleichsweise sehr geringe Mengen. Für die ordnungsgemäße und sichere Beseitigung dieser Abfälle ist im Land Brandenburg generell der öffentlich-rechtliche Entsorgungsträger zuständig. Davon gibt es insgesamt 17. Da Siedlungsabfälle nur nach thermischer oder mechanisch-biologischer Vorbehandlung abgelagert werden dürfen, steht mit der Hausmüllentsorgung ein sicherer Entsorgungsweg für diese Abfälle zur Verfügung. Die gegebenenfalls in Restabfällen enthaltenen Reaktionspotenziale würden zerstört oder deaktiviert, so das Landesumweltamt. Es empfiehlt bei größeren Mengen den Weg zu Wertstoffhöfen oder die Nutzung der Schadstoffmobile, von denen aus Altmedikamente fachgerecht entsorgt werden.

Etwa 30.000 Tonnen Medikamente mit rund 2.300 verschiedenen Wirkstoffen werden pro Jahr verschrieben oder verkauft. Darunter befinden sich Arzneien, die umweltschädlich sein können, weil sie toxisch oder schwer abbaubar sind. Eine Vielzahl von Spurenstoffen kann nur bedingt von Kläranlagen herausgefiltert werden. Eine repräsentative Umfrage im Auftrag der Umweltbehörde Hamburgs hat ergeben, dass mehr als 40 Prozent der Befragten mindestens ein altes Medikament pro Jahr in der Spüle oder Toilette entsorgen. Jeder Zehnte dieser Gruppe tut dies sogar mit mehr als zehn Arzneien pro Jahr.

WASSERRÄTSEL MIT WASSERMAX

Hinweis: Die Umlaute ä, ö und ü behalten ihre übliche Schreibweise.

1. Darreichungsform von Speiseeis
2. Social-Media-Kanal
3. kommunale Unternehmensform
4. Vorgesetzter, umgangssprachlich
5. Pilgerpfad
6. Pferde-Laufart
7. baumgesäumte Straße
8. Flößerstadt
9. Stadt der O-Busse
10. Ort im Havelland mit „Birnbaum"
11. Attraktion in Babelsberg
12. Schienenfahrzeug mit Muskelantrieb
13. idyllische Landschaft bei Müllrose
14. Kleinbahn in der Prignitz
15. Ort mit Konzert-Kloster
16. Sportanlage in Bad Freienwalde
17. Farmtier in Paaren
18. „Theater am Rand“ in …
19. Erlebnisbad in Bad Liebenwerda
20. bekannter Ritter aus Kampehl

Viel Vergnügen beim Rätsel-Schlendern durch Brandenburg. Gewinnen Sie einen der Geldpreise!

LÖSUNGSWORT

A	B	C	D	E	F	G

Das Lösungswort bitte bis zum **20. August 2019** mit dem Kennwort »Wasserrätsel« per Post an: **SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin** oder per E-Mail an: **wasser@spree-pr.com**

„Ostern“ war's!
Hatten Sie das richtige Lösungswort beim Frühlings-Wasser-Rätsel und gehören zu den Gewinnern?

Bitte geben Sie Ihre Adresse an, damit wir Sie im Gewinnfall postalisch benachrichtigen können. Infos zum Datenschutz im Impressum auf Seite 2.

© SPREE-PR / Juni 2019

In loser Folge stellt die Nuthe WASSER ZEITUNG einige der 23 Ortsteile der Gemeinde Nuthe-Ustromtal vor.
Teil 6: Holbeck, das seit 1993 zur Gemeinde gehört

Holbeck
Gemeinde Nuthe-Urstromtal
Landkreis
Teltow-Fläming

Hier kann man skaten und schlemmen

Karikatur: SPREE-PR

Fährt man durch Holbeck, fällt eines sofort auf: Der Ortsteil der Gemeinde Nuthe-Urstromtal hat keine eigene Kirche.

Ungewöhnlich für ein Dorf. „Das liegt daran, dass die Kirchengemeinde einmal zum Schloss Stülpe gehörte“, sagt Ortsvorsteherin Marianne Valentin. „Unsere Einwohner gehen darum noch heute im benachbarten Stülpe in die Kirche.“ Bis dahin sei es ja auch nur ein Katzensprung. Stülpe liegt cirka zehn Kilometer von Holbeck entfernt. Durch den Ortsteil verläuft die L73, die den Ort mit der „Außenwelt“, also den Städten wie Luckenwalde im Nordwesten und Baruth im Osten verbindet. So gesehen verstehen sich die Holbecker keineswegs als Abgehängte.

Beliebt bei jungen Familien

Das sehen auch zunehmend junge Leute so, die sich dort in schmucken Einfamilienhäusern niederlassen. Sie wissen um die schnelle Anbindung an größere Städte bei gleichzeitigem Genuss ländlicher Idylle. Denn südlich von Holbeck liegt das Naturschutzgebiet Heidehof-Golmberg. „Unser Ort liegt außerdem direkt an der Flaeming-Skate, dem großen Rundweg“, sagt Marianne Valentin. „Das schätzen insbesondere unsere jungen Bewohner sehr. Außerdem haben wir mit dem Holbecker See eine schöne Bademöglichkeit in der Nähe.“ Ein Kleinod für Kinder sei zudem der neu gestaltete Spielplatz. Für die Jüngsten ist also gut gesorgt. Und wie sieht es mit Jobangeboten für deren Eltern aus? Die meisten Holbecker arbeiten in Berlin oder Ludwigsfelde. Im Ort selber gibt es lediglich eine Metallbaufirma und einen Onlinehandel für Korkwaren.

Kulinarische Köstlichkeiten gibt es im Landgasthof „Zu den Eichen“. *Fotos (6): Marianne Valentin*

Junge Familien freuen sich über den neu gestalteten Spielplatz.

Holbeck liegt an der beliebten Flaeming-Skate.

▲ Dank vieler Spenden konnte der Spielplatz modernisiert werden.

▶ Für die Sicherheit, aber auch für Feste wie das Osterfeuer, sorgt der Holbecker Feuerwehrverein.

Kulinarische Leckerbissen

Langweilig ist es im 155-Seelendorf aber nicht. „Immerhin haben wir eine schöne Gaststätte mit richtig gutem Essen“, schwärmt die 67-Jährige. Gemeint ist der Landgasthof „Zu den Eichen“, der direkt an der Flaeming-Skate und am Holbecker See liegt. Hier gibt es schon mal frischen Fisch aus der Forellenanlage in Gottow, Märkischen Förstergulasch oder typische regionale Gerichte wie Topfwurst mit Weinsauerkraut. Von Juli bis August kann man unter anderem in diesem Jahr Spreewälder Schmorgurkengerichte und von Juni bis September Nordsee-Matjesfilets schlemmen. Richtig gemütlich wird es dann bei einer Molle im Biergarten.

Die Holbecker können auch ganz passabel feiern: „Es gibt bei uns zum Beispiel das Oster- und das Herbstfeuerfest“, sagt die Rentnerin. „Dass diese Feste gelingen, dafür sorgt unser neu gegründeter Feuerwehrverein.“

Lieferant für Nutzholz

Holbeck, das erstmals 1466 urkundlich erwähnt wurde, war übrigens früher ein wichtiger Lieferant von Nutzholz nach Berlin und Potsdam. Das Holz wurde über Fließe transportiert. Den Handelsweg kann man noch heute anhand der Gewässernamen nachvollziehen. Zur umfassenden Kreisreform der DDR am 15. Juli 1952 wurde Holbeck dem neu gebildeten Kreis Luckenwalde im Bezirk Potsdam zugeordnet. Und nach der Kreisreform in Brandenburg am 6. Dezember 1993 gehörte es schließlich zum neu gebildeten Landkreis Teltow-Fläming und hat sich mit 22 weiteren Gemeinden zur neuen Gemeinde Nuthe-Urstromtal zusammengeschlossen.

LUC